

Johann Wolfgang Goethe – *Faust - der Tragödie erster Teil*

Inhoudsopgave

1. Slot van de paaswandeling van Faust en Wagner; een zwarte poedel kruist hun pad (1147-1177).
(Pagina 2)
2. Mephistopheles stelt zich voor (1322-1344).
(Pagina 3)
3. Het pact (1635-1740).
(Pagina 4)
4. Faust ontmoet Gretchen (2605-2677).
(Pagina 7)
5. Gretchens lied aan het spinnewiel (3374-3413).
(Pagina 9)
6. Tweede deel van de scène tussen Faust en Gretchen in Marthes tuin (3469-3543).
(Pagina 10)
7. Lieschen roddelt met Gretchen over Barbara bij het waterhalen (3544-3586).
(Pagina 12)
8. Nacht, waar Gretchens broer Valentin het opneemt tegen Faust (3620-33775).
(Pagina 14)
9. Sombere dag. Veld. Faust is woedend op Mephistopheles over Gretchens lot (proza).
(Pagina 18)
10. Slotsceñe, waarin Faust tracht Gretchen uit de kerker te bevrijden (4469-4620).
(Pagina 20)

Vor dem Tor

Spaziergänger aller Art ziehen hinaus.
(808-1146)

- 1 **Faust** Siehst du den schwarzen Hund durch Saat und Stoppel streifen? 1147
2 **Wagner** Ich sah ihn lange schon, nicht wichtig schien er mir.
3 **Faust** Betracht ihn recht! für was hältst du das Tier?
4 **Wagner** Für einen Pudel, der auf seine Weise
5 Sich auf der Spur des Herren plagt.
6 **Faust** Bemerkest du, wie in weitem Schneckenkreise
7 Er um uns her und immer näher jagt?
8 Und irr ich nicht, so zieht ein Feuerstrudel
9 Auf seinen Pfaden hinterdrein.
10 **Wagner** Ich sehe nichts als einen schwarzen Pudel;
11 Es mag bei Euch wohl Augentäuschung sein.
12 **Faust** Mir scheint es, daß er magisch leise Schlingen
13 Zu künft'gem Band um unsre Füße zieht.
14 **Wagner** Ich seh ihn ungewiß und furchtsam uns umspringen,
15 Weil er, statt seines Herrn, zwei Unbekannte sieht.
16 **Faust** Der Kreis wird eng, schon ist er nah!
17 **Wagner** Du siehst! ein Hund, und kein Gespenst ist da.
18 Er knurrt und zweifelt, legt sich auf den Bauch,
19 Er wedelt. Alles Hundebrauch.
20 **Faust** Geselle dich zu uns! Komm hier!
21 **Wagner** Es ist ein pudelnärrisch Tier.
22 Du stehst still, er wartet auf;
23 Du sprichst ihn an, er strebt an dir hinauf;
24 Verliere was, er wird es bringen,
25 Nach deinem Stock ins Wasser springen.
26 **Faust** Du hast wohl recht; ich finde nicht die Spur
27 Von einem Geist, und alles ist Dressur.
28 **Wagner** Dem Hunde, wenn er gut gezogen,
29 Wird selbst ein weiser Mann gewogen.
30 Ja, deine Gunst verdient er ganz und gar,
31 Er, der Studenten trefflicher Skolar.
32 *(Sie gehen in das Stadttor.)*

Studierzimmer [I]

(Faust mit dem Pudel hereintretend)
(1178-1321)

1	Mephistopheles	Wozu der Lärm? was steht dem Herrn zu Diensten?	1322
2	Faust	Das also war des Pudels Kern!	
3		Ein fahrender Skolast? Der Kasus macht mich lachen.	
4	Mephistopheles	Ich salutiere den gelehrten Herrn!	
5		Ihr habt mich weidlich schwitzen machen.	
6	Faust	Wie nennst du dich?	
7	Mephistopheles	Die Frage scheint mir klein Für einen, der das Wort	
8		so sehr verachtet,	
9		Der, weit entfernt von allem Schein,	
10		Nur in der Wesen Tiefe trachtet.	
11	Faust	Bei euch, ihr Herrn, kann man das Wesen	
12		Gewöhnlich aus dem Namen lesen,	
13		Wo es sich allzu deutlich weist,	
14		Wenn man euch Fliegengott, Verderber, Lügner heißt.	
15		Nun gut, wer bist du denn?	
16	Mephistopheles	Ein Teil von jener Kraft, Die stets das Böse will und	
17		stets das Gute schafft.	
18	Faust	Was ist mit diesem Rätselwort gemeint?	
19	Mephistopheles	Ich bin der Geist, der stets verneint!	
20		Und das mit Recht; denn alles, was entsteht,	
21		Ist wert, daß es zugrunde geht;	
22		Drum besser wär's, daß nichts entstünde.	
23		So ist denn alles, was ihr Sünde,	
24		Zerstörung, kurz, das Böse nennt,	
25		Mein eigentliches Element.	

Studierzimmer [II]

Faust. Mephistopheles.
(1530-1634)

1	Mephistopheles	Hör auf, mit deinem Gram zu spielen,	1635
2		Der, wie ein Geier, dir am Leben frißt;	
3		Die schlechteste Gesellschaft läßt dich fühlen,	
4		Daß du ein Mensch mit Menschen bist.	
5		Doch so ist's nicht gemeint	
6		Dich unter das Pack zu stoßen.	
7		Ich bin keiner von den Großen;	
8		Doch willst du, mit mir vereint,	
9		Deine Schritte durchs Leben nehmen,	
10		So will ich mich gern bequemen,	
11		Dein zu sein, auf der Stelle.	
12		Ich bin dein Geselle,	
13		Und mach ich dir's recht,	
14		Bin ich dein Diener, bin dein Knecht!	
15	Faust	Und was soll ich dagegen dir erfüllen?	
16	Mephistopheles	Dazu hast du noch eine lange Frist.	
17	Faust	Nein, nein! der Teufel ist ein Egoist	
18		Und tut nicht leicht um Gottes willen,	
19		Was einem andern nützlich ist.	
20		Sprich die Bedingung deutlich aus;	
21		Ein solcher Diener bringt Gefahr ins Haus.	
22	Mephistopheles	Ich will mich hier zu deinem Dienst verbinden,	
23		Auf deinen Wink nicht rasten und nicht ruhn;	
24		Wenn wir uns drüben wiederfinden,	
25		So sollst du mir das gleiche tun.	
26	Faust	Das Drüben kann mich wenig kümmern;	
27		Schlägst du erst diese Welt zu Trümmern,	
28		Die andre mag darnach entstehn.	
29		Aus dieser Erde quillen meine Freuden,	
30		Und diese Sonne scheinete meinen Leiden;	
31		Kann ich mich erst von ihnen scheiden,	
32		Dann mag, was will und kann, geschehn.	
33		Davon will ich nichts weiter hören,	
34		Ob man auch künftig haßt und liebt,	
35		Und ob es auch in jenen Sphären	
36		Ein Oben oder Unten gibt.	
37	Mephistopheles	In diesem Sinne kannst du's wagen.	
38		Verbinde dich; du sollst, in diesen Tagen,	
39		Mit Freuden meine Künste sehn,	
40		Ich gebe dir, was noch kein Mensch gesehn.	
41	Faust	Was willst du armer Teufel geben?	
42		Ward eines Menschen Geist, in seinem hohen Streben,	
43		Von deinesgleichen je gefaßt?	
44		Doch hast du Speise, die nicht sättigt, hast	

45 Du rotes Gold, das ohne Rast,
 46 Quecksilber gleich, dir in der Hand zerrinnt,
 47 Ein Spiel, bei dem man nie gewinnt,
 48 Ein Mädchen, das an meiner Brust
 49 Mit Äugeln schon dem Nachbar sich verbindet,
 50 Der Ehre schöne Götterlust,
 51 Die, wie ein Meteor, verschwindet?
 52 Zeig mir die Frucht, die fault, eh man sie bricht,
 53 Und Bäume, die sich täglich neu begrünen!

54 **Mephistopheles** Ein solcher Auftrag schreckt mich nicht,
 55 Mit solchen Schätzen kann ich dienen.
 56 Doch, guter Freund, die Zeit kommt auch heran,
 57 Wo wir was Guts in Ruhe schmausen mögen.

58 **Faust** Werd ich beruhigt je mich auf ein Faulbett legen,
 59 So sei es gleich um mich getan!
 60 Kannst du mich schmeichelnd je belügen,
 61 Daß ich mir selbst gefallen mag,
 62 Kannst du mich mit Genuß betrügen-
 63 Das sei für mich der letzte Tag!
 64 Die Wette biet ich!

65 **Mephistopheles** Topp!

66 **Faust** Und Schlag auf Schlag!
 67 Werd ich zum Augenblicke sagen:
 68 Verweile doch! du bist so schön!
 69 Dann magst du mich in Fesseln schlagen,
 70 Dann will ich gern zugrunde gehn!
 71 Dann mag die Totenglocke schallen,
 72 Dann bist du deines Dienstes frei,
 73 Die Uhr mag stehn, der Zeiger fallen,
 74 Es sei die Zeit für mich vorbei!

75 **Mephistopheles** Bedenk es wohl, wir werden's nicht vergessen.

76 **Faust** Dazu hast du ein volles Recht;
 77 Ich habe mich nicht freventlich vermessen.
 78 Wie ich beharre, bin ich Knecht,
 79 Ob dein, was frag ich, oder wessen.

80 **Mephistopheles** Ich werde heute gleich, beim Doktorschmaus,
 81 Als Diener meine Pflicht erfüllen.
 82 Nur eins!- Um Lebens oder Sterbens willen
 83 Bitt ich mir ein paar Zeilen aus.

84 **Faust** Auch was Geschriebnes forderst du Pedant?
 85 Hast du noch keinen Mann, nicht Manneswort gekannt?
 86 Ist's nicht genug, daß mein gesprochenes Wort
 87 Auf ewig soll mit meinen Tagen schalten?
 88 Rast nicht die Welt in allen Strömen fort,
 89 Und mich soll ein Versprechen halten?
 90 Doch dieser Wahn ist uns ins Herz gelegt,
 91 Wer mag sich gern davon befreien?
 92 Beglückt, wer Treue rein im Busen trägt,
 93 Kein Opfer wird ihn je gereuen!
 94 Allein ein Pergament, beschrieben und beprägt,

95 Ist ein Gespenst, vor dem sich alle scheuen.
 96 Das Wort erstirbt schon in der Feder,
 97 Die Herrschaft führen Wachs und Leder.
 98 Was willst du böser Geist von mir?
 99 Erz, Marmor, Pergament, Papier?
 100 Soll ich mit Griffel, Meißel, Feder schreiben?
 101 Ich gebe jede Wahl dir frei.

102 **Mephistopheles** Wie magst du deine Rednerei
 103 Nur gleich so hitzig übertreiben?
 104 Ist doch ein jedes Blättchen gut.
 105 Du unterzeichnest dich mit einem Tröpfchen Blut.

106 **Faust** Wenn dies dir völlig Gnüge tut,
 107 So mag es bei der Fratze bleiben.

108 **Mephistopheles** Blut ist ein ganz besonderer Saft.

Straße [I]

Faust. Margarete vorübergehend.

- 1 **Faust** Mein schönes Fräulein, darf ich wagen, 2605
2 Meinen Arm und Geleit Ihr anzutragen?
- 3 **Margarete** Bin weder Fräulein, weder schön,
4 Kann ungeleitet nach Hause gehn.
(Sie macht sich los und ab.)
- 5 **Faust** Beim Himmel, dieses Kind ist schön!
6 So etwas hab ich nie gesehn.
7 Sie ist so sitt- und tugendreich,
8 Und etwas schnippisch doch zugleich.
9 Der Lippe Rot, der Wange Licht,
10 Die Tage der Welt vergeß ich's nicht!
11 Wie sie die Augen niederschlägt,
12 Hat tief sich in mein Herz geprägt;
13 Wie sie kurz angebunden war,
14 Das ist nun zum Entzücken gar!
Mephistopheles tritt auf.
- 15 **Faust** Hör, du mußt mir die Dirne schaffen!
- 16 **Mephistopheles** Nun, welche?
- 17 **Faust** Sie ging just vorbei.
- 18 **Mephistopheles** Da die? Sie kam von ihrem Pfaffen,
19 Der sprach sie aller Sünden frei
20 Ich schlich mich hart am Stuhl vorbei,
21 Es ist ein gar unschuldig Ding,
22 Das eben für nichts zur Beichte ging;
23 Über die hab ich keine Gewalt!
- 24 **Faust** Ist über vierzehn Jahr doch alt.
- 25 **Mephistopheles** Du sprichst ja wie Hans Liederlich,
26 Der begehrt jede liebe Blum für sich,
27 Und dünkelt ihm, es wär kein Ehr
28 Und Gunst, die nicht zu pflücken wär;
29 Geht aber doch nicht immer an.
- 30 **Faust** Mein Herr Magister Lobesan,
31 Laß Er mich mit dem Gesetz in Frieden!
32 Und das sag ich Ihm kurz und gut:
33 Wenn nicht das süße junge Blut
34 Heut Nacht in meinen Armen ruht,
35 So sind wir um Mitternacht geschieden.
- 36 **Mephistopheles** Bedenkt, was gehn und stehen mag!
37 Ich brauche wenigstens vierzehn Tag,
38 Nur die Gelegenheit auszuspiiren.
- 39 **Faust** Hätt ich nur sieben Stunden Ruh,
40 Brauchte den Teufel nicht dazu
41 So ein Geschöpfchen zu verführen.

42 **Mephistopheles** Ihr sprecht schon fast wie ein Franzos;
43 Doch bitt ich, laßt's Euch nicht verdrießen:
44 Was hilft's, nur grade zu genießen?
45 Die Freud ist lange nicht so groß,
46 Als wenn Ihr erst herauf, herum
47 Durch allerlei Brimborium,
48 Das Püppchen geknetet und zugericht't
49 Wie's lehret manche welsche Geschicht.

50 **Faust** Hab Appetit auch ohne das.

51 **Mephistopheles** Jetzt ohne Schimpf und ohne Spaß:
52 Ich sag Euch, mit dem schönen Kind
53 Geht's ein für allemal nicht geschwind.
54 Mit Sturm ist da nichts einzunehmen;
55 Wir müssen uns zur List bequemen.

56 **Faust** Schaff mir etwas vom Engelsschatz!
57 Führ mich an ihren Ruheplatz!
58 Schaff mir ein Halstuch von ihrer Brust,
59 Ein Strumpfband meiner Liebeslust!

60 **Mephistopheles** Damit Ihr seht, daß ich Eurer Pein
61 Will förderlich und dienstlich sein'
62 Wollen wir keinen Augenblick verlieren,
63 Will Euch noch heut in ihr Zimmer führen.

64 **Faust** Und soll sie sehn? sie haben?

65 **Mephistopheles** Nein! Sie wird bei einer Nachbarin sein.
66 Indessen könnt Ihr ganz allein
67 An aller Hoffnung künft'ger Freuden
68 In ihrem Dunstkreis satt Euch weiden.

69 **Faust** Können wir hin?

70 **Mephistopheles** Es ist noch zu früh.

71 **Faust** Sorg du mir für ein Geschenk für sie! *(Ab.)*

72 **Mephistopheles** Gleich schenken? Das ist brav! Da wird er reüssieren!
73 Ich kenne manchen schönen Platz
74 Und manchen altvergrabnen Schatz;
75 Ich muß ein bißchen revidieren. *(Ab.)*

Gretchens Stube

Gretchen (am Spinnrad, allein).

1	Gretchen	Meine Ruh ist hin,	3374
2		Mein Herz ist schwer;	
3		Ich finde sie nimmer	
4		und nimmermehr.	
5		Wo ich ihn nicht hab,	
6		Ist mir das Grab,	
7		Die ganze Welt	
8		Ist mir vergällt.	
9		Mein armer Kopf	
10		Ist mir verrückt,	
11		Meiner armer Sinn	
12		Ist mir zerstückt.	
13		Meine Ruh ist hin,	
14		Mein Herz ist schwer,	
15		Ich finde sie nimmer	
16		und nimmermehr.	
17		Nach ihm nur schau ich	
18		Zum Fenster hinaus,	
19		Nach ihm nur geh ich	
20		Aus dem Haus.	
21		Sein hoher Gang,	
22		Sein edle Gestalt,	
23		Seines Mundes Lächeln,	
24		Seiner Augen Gewalt,	
25		Und seiner Rede	
26		Zauberfluß,	
27		Sein Händedruck,	
28		Und ach! sein Kuß!	
29		Meine Ruh ist hin,	
30		Mein Herz ist schwer,	
31		Ich finde sie nimmer	
32		und nimmermehr.	
33		Mein Busen drängt	
34		Sich nach ihm hin,	
35		Ach dürft ich fassen	
36		Und halten ihn,	
37		Und küssen ihn,	
38		So wie ich wollt,	
39		An seinen Küssen	
40		Vergehen sollt!	

Marthens Garten

Margarete. Faust.
(3414-3468)

1	Margarete	Es tut mir lange schon weh,	3469
2		Daß ich dich in der Gesellschaft seh.	
3	Faust	Wieso?	
4	Margarete	Der Mensch, den du da bei dir hast,	
5		Ist mir in tiefer innrer Seele verhaßt;	
6		Es hat mir in meinem Leben	
7		So nichts einen Stich ins Herz gegeben	
8		Als des Menschen widrig Gesicht.	
9	Faust	Liebe Puppe, fürcht ihn nicht!	
10	Margarete	Seine Gegenwart bewegt mir das Blut.	
11		Ich bin sonst allen Menschen gut;	
12		Aber wie ich mich sehne, dich zu schauen,	
13		Hab ich vor dem Menschen ein heimlich Grauen,	
14		Und halt ihn für einen Schelm dazu!	
15		Gott verzeih mir's, wenn ich ihm unrecht tu!	
16	Faust	Es muß auch solche Käuze geben.	
17	Margarete	Wollte nicht mit seinesgleichen leben!	
18		Kommt er einmal zur Tür herein,	
19		Sieht er immer so spöttisch drein	
20		Und halb ergrimmt;	
21		Man sieht, daß er an nichts keinen Anteil nimmt;	
22		Es steht ihm an der Stirn geschrieben,	
23		Daß er nicht mag eine Seele lieben.	
24		Mir wird's so wohl in deinem Arm,	
25		So frei, so hingegeben warm,	
26		Und seine Gegenwart schnürt mir das Innre zu.	
27	Faust	Du ahnungsvoller Engel du!	
28	Margarete	Das übermannt mich so sehr,	
29		Daß, wo er nur mag zu uns treten,	
30		Mein ich sogar, ich liebte dich nicht mehr.	
31		Auch, wenn er da ist, könnt ich nimmer beten,	
32		Und das frißt mir ins Herz hinein;	
33		Dir, Heinrich, muß es auch so sein.	
34	Faust	Du hast nun die Antipathie!	
35	Margarete	Ich muß nun fort.	
36	Faust	Ach kann ich nie Ein Stündchen ruhig dir am Busen hängen	
37		Und Brust an Brust und Seel in Seele drängen?	
38	Margarete	Ach wenn ich nur alleine schlief!	
39		Ich ließ dir gern heut nacht den Riegel offen;	
40		Doch meine Mutter schläft nicht tief,	
41		Und würden wir von ihr betroffen,	
42		Ich wär gleich auf der Stelle tot!	

43 **Faust** Du Engel, das hat keine Not.
 44 Hier ist ein Fläschchen!
 45 Drei Tropfen nur In ihren Trank umhüllen
 46 Mit tiefem Schlaf gefällig die Natur.

47 **Margarete** Was tu ich nicht um deinetwillen?
 48 Es wird ihr hoffentlich nicht schaden!

49 **Faust** Würd ich sonst, Liebchen, dir es raten?

50 **Margarete** Seh ich dich, bester Mann, nur an,
 51 Weiß nicht, was mich nach deinem Willen treibt,
 52 Ich habe schon so viel für dich getan,
 53 Daß mir zu tun fast nichts mehr übrigbleibt. (Ab.)

Mephistopheles tritt auf.

54 **Mephistopheles** Der Grasaff! ist er weg?

55 **Faust** Hast wieder spioniert?

56 **Mephistopheles** Ich hab's ausführlich wohl vernommen,
 57 Herr Doktor wurden da katechisiert;
 58 Hoff, es soll Ihnen wohl bekommen.
 59 Die Mädels sind doch sehr interessiert,
 60 Ob einer fromm und schlicht nach altem Brauch.
 61 Sie denken: duckt er da, folgt er uns eben auch.

62 **Faust** Du Ungeheuer siehst nicht ein,
 63 Wie diese treue liebe Seele
 64 Von ihrem Glauben voll,
 65 Der ganz allein
 66 Ihr seligmachend ist, sich heilig quäle,
 67 Daß sie den liebsten Mann verloren halten soll.

68 **Mephistopheles** Du übersinnlicher sinnlicher Freier,
 69 Ein Mägdelein nasführet dich.

70 **Faust** Du Spottgeburt von Dreck und Feuer!

71 **Mephistopheles** Und die Physiognomie versteht sie meisterlich:
 72 In meiner Gegenwart wird's ihr, sie weiß nicht wie,
 73 Mein Mäskchen da weissagt verborgnen Sinn;
 74 Sie fühlt, daß ich ganz sicher ein Genie,
 75 Vielleicht wohl gar der Teufel bin.
 76 Nun, heute nacht-?

77 **Faust** Was geht dich's an?

78 **Mephistopheles** Hab ich doch meine Freude dran!

Am Brunnen

Gretchen und Lieschen mit Krügen.

1	Lieschen	Hast nichts von Bärbelchen gehört?	3544
2	Gretchen	Kein Wort. Ich komm gar wenig unter Leute.	
3	Lieschen	Gewiß, Sibylle sagt' mir's heute:	
4		Die hat sich endlich auch betört.	
5		Das ist das Vornehmtun!	
6	Gretchen	Wieso?	
7	Lieschen	Es stinkt!	
8		Sie füttert zwei, wenn sie nun ißt und trinkt.	
9	Gretchen	Ach!	
10	Lieschen	So ist's ihr endlich recht ergangen.	
11		Wie lange hat sie an dem Kerl gehangen!	
12		Das war ein Spazieren,	
13		Auf Dorf und Tanzplatz Führen,	
14		Mußt' überall die Erste sein,	
15		Kurtesiert ihr immer mit Pastetchen und Wein;	
16		Bildet sich was auf ihre Schönheit ein,	
17		War doch so ehrlos, sich nicht zu schämen,	
18		Geschenke von ihm anzunehmen.	
19		War ein Gekos' und ein Geschleck';	
20		Da ist denn auch das Blümchen weg!	
21	Gretchen	Das arme Ding!	
22	Lieschen	Bedauerst sie noch gar!	
23		Wenn unsereins am Spinnen war,	
24		Uns nachts die Mutter nicht hinunterließ,	
25		Stand sie bei ihrem Buhlen süß;	
26		Auf der Türbank und im dunkeln Gang	
27		Ward ihnen keine Stunde zu lang.	
28		Da mag sie denn sich ducken nun,	
29		Im Sünderhemdchen Kirchbuß tun!	
30	Gretchen	Er nimmt sie gewiß zu seiner Frau.	
31	Lieschen	Er wär ein Narr! Ein flinker Jung	
32		Hat anderwärts noch Luft genug.	
33		Er ist auch fort.	
34	Gretchen	Das ist nicht schön!	
35	Lieschen	Kriegt sie ihn, soll's ihr übel gehn,	
36		Das Kränzeln reißen die Buben ihr,	
37		Und Häckerling streuen wir vor die Tür! <i>(Ab.)</i>	
38	Gretchen <i>(nach Hause gehend)</i>	Wie konnt ich sonst so tapfer schmälern,	
39		Wenn tät ein armes Mägdlein fehlen!	
40		Wie konnt ich über andrer Sünden	
41		Nicht Worte gnug der Zunge finden!	
42		Wie schien mir's schwarz, und schwärzt's noch gar,	
43		Mir's immer doch nicht schwarz gnug war,	

44 Und segnet mich und tat so groß,
45 Und bin nun selbst der Sünde bloß!
46 Doch- alles, was dazu mich trieb,
47 Gott! war so gut! ach, war so lieb!

Nacht. Straße vor Gretchens Türe

- 1 **Valentin** (*Soldat, Gretchens Bruder*) Wenn ich so saß bei einem Gelag, 3620
2 Wo mancher sich berühmen mag,
3 Und die Gesellen mir den Flor
4 Der Mägdlein laut gepriesen vor,
5 Mit vollem Glas das Lob verschwemmt,
6 Den Ellenbogen aufgestemmt,
7 Saß ich in meiner sichern Ruh,
8 Hört all dem Schwadronieren zu
9 Und streiche lächelnd meinen Bart
10 Und kriege das volle Glas zur Hand
11 Und sage: »Alles nach seiner Art!
12 Aber ist eine im ganzen Land,
13 Die meiner trauten Gretel gleicht,
14 Die meiner Schwester das Wasser reicht?«
15 Topp! Topp! Kling! Klang! das ging herum;
16 Die einen schrieen: »Er hat recht,
17 Sie ist die Zier vom ganzen Geschlecht.«
18 Da saßen alle die Lober stumm.
19 Und nun!- um's Haar sich auszuraufen
20 Und an den Wänden hinaufzulaufen!-
21 Mit Stichelreden, Naserümpfen
22 Soll jeder Schurke mich beschimpfen!
23 Soll wie ein böser Schuldner sitzen
24 Bei jedem Zufallswörtchen schwitzen!
25 Und möcht ich sie zusammenschmeißen
26 Könnt ich sie doch nicht Lügner heißen.
27 Was kommt heran? Was schleicht herbei?
28 Irr ich nicht, es sind ihrer zwei.
29 Ist er's, gleich pack ich ihn beim Felle
30 Soll nicht lebendig von der Stelle!
- Faust. Mephistopheles.*
- 31 **Faust** Wie von dem Fenster dort der Sakristei
32 Aufwärts der Schein des Ew'gen Lämpchens flämmert
33 Und schwach und schwächer seitwärts dämmert,
34 Und Finsternis drängt ringsum bei!
35 So sieht's in meinem Busen nächtig.
- 36 **Mephistopheles** Und mir ist's wie dem Kätzlein schwächtig,
37 Das an den Feuerleitern schleicht,
38 Sich leis dann um die Mauern streicht;
39 Mir ist's ganz tugendlich dabei,
40 Ein bißchen Diebsgelüst, ein bißchen Rammelei.
41 So spukt mir schon durch alle Glieder
42 Die herrliche Walpurgisnacht.
43 Die kommt uns übermorgen wieder,
44 Da weiß man doch, warum man wacht.
- 45 **Faust** Rückt wohl der Schatz indessen in die Höh,
46 Den ich dort hinten flimmern seh?

47 **Mephistopheles** Du kannst die Freude bald erleben,
 48 Das Kesselchen herauszuheben.
 49 Ich schielte neulich so hinein,
 50 Sind herrliche Löwentaler drein.

51 **Faust** Nicht ein Geschmeide, nicht ein Ring,
 52 Meine liebe Buhle damit zu zieren?

53 **Mephistopheles** Ich sah dabei wohl so ein Ding,
 54 Als wie eine Art von Perlenschnüren.

55 **Faust** So ist es recht! Mir tut es weh,
 56 Wenn ich ohne Geschenke zu ihr geh.

57 **Mephistopheles** Es sollt Euch eben nicht verdrießen,
 58 Umsonst auch etwas zu genießen.
 59 Jetzt, da der Himmel voller Sterne glüht,
 60 Sollt Ihr ein wahres Kunststück hören:
 61 Ich sing ihr ein moralisch Lied,
 62 Um sie gewisser zu betören. (*Singt zur Zither.*)
 63 Was machst du mir
 64 Vor Liebchens Tür,
 65 Kathrinchen, hier
 66 Bei frühem Tagesblicke?
 67 Laß, laß es sein!
 68 Er läßt dich ein
 69 Als Mädchen ein,
 70 Als Mädchen nicht zurücke.

71 Nehmt euch in acht!
 72 Ist es vollbracht,
 73 Dann gute Nacht'
 74 Ihr armen, armen Dinger!
 75 Habt ihr euch lieb,
 76 Tut keinem Dieb
 77 Nur nichts zulieb
 78 Als mit dem Ring am Finger.

79 **Valentin** (*tritt vor*) Wen lockst du hier? beim Element!
 80 Vermaledeiter Rattenfänger!
 81 Zum Teufel erst das Instrument!
 82 Zum Teufel hinterdrein den Sänger!

83 **Mephistopheles** Die Zither ist entzwei! an der ist nichts zu halten.

84 **Valentin** Nun soll es an ein Schädelspalten!

85 **Mephistopheles** (*zu Faust*) Herr Doktor, nicht gewichen! Frisch!
 86 Hart an mich an, wie ich Euch führe.
 87 Heraus mit Eurem Flederwisch!
 88 Nur zugestoßen! ich pariere.

89 **Valentin** Pariere den!

90 **Mephistopheles** Warum denn nicht?

91 **Valentin** Auch den!

92 **Mephistopheles** Gewiß!

93 **Valentin** Ich glaub, der Teufel ficht!
94 Was ist denn das? Schon wird die Hand mir lahm.

95 **Mephistopheles** (*zu Faust*) Stoß zu!

96 **Valentin** (*fällt*) O weh!

97 **Mephistopheles** Nun ist der Lämmel zahm!
98 Nun aber fort!
99 Wir müssen gleich verschwinden
100 Denn schon entsteht ein mörderlich Geschrei.
101 Ich weiß mich trefflich mit der Polizei,
102 Doch mit dem Blutbann schlecht mich abzufinden.

103 **Marthe** (*im Fenster*) Heraus! Heraus!

104 **Gretchen** (*am Fenster*) Herbei ein Licht!

105 **Marthe** (*wie oben*) Man schilt und rauft, man schreit und ficht.

106 **Volk** Da liegt schon einer tot!

107 **Marthe** (*heraustretend*) Die Mörder, sind sie denn entflohn?

108 **Gretchen** (*heraustretend*) Wer liegt hier?

109 **Volk** Deiner Mutter Sohn.

110 **Gretchen** Allmächtiger! welche Not!

111 **Valentin** Ich sterbe! das ist bald gesagt
112 Und balder noch getan.
113 Was steht ihr Weiber, heult und klagt?
114 Kommt her und hört mich an! (*Alle treten um ihn.*)
115 Mein Gretchen, sieh! du bist noch jung,
116 Bist gar noch nicht gescheit genug,
117 Machst deine Sachen schlecht.
118 Ich sag dir's im Vertrauen nur:
119 Du bist doch nun einmal eine Hur,
120 So sei's auch eben recht!

121 **Gretchen** Mein Bruder! Gott! Was soll mir das?

122 **Valentin** Laß unsern Herrgott aus dem Spaß!
123 Geschehn ist leider nun geschehn
124 Und wie es gehn kann, so wird's gehn.
125 Du fingst mit einem heimlich an
126 Bald kommen ihrer mehre dran,
127 Und wenn dich erst ein Dutzend hat,
128 So hat dich auch die ganze Stadt.

129 Wenn erst die Schande wird geboren,
130 Wird sie heimlich zur Welt gebracht,
131 Und man zieht den Schleier der Nacht
132 Ihr über Kopf und Ohren;
133 Ja, man möchte sie gern ermorden.
134 Wächst sie aber und macht sich groß,
135 Dann geht sie auch bei Tage bloß
136 Und ist doch nicht schöner geworden.
137 Je häßlicher wird ihr Gesicht,
138 Je mehr sucht sie des Tages Licht.

139 Ich seh wahrhaftig schon die Zeit,
 140 Daß alle brave Bürgersleut,
 141 Wie von einer angesteckten Leichen,
 142 Von dir, du Metze! seitab weichen.
 143 Dir soll das Herz im Leib verzagen,
 144 Wenn sie dir in die Augen sehn!
 145 Sollst keine goldne Kette mehr tragen!
 146 In der Kirche nicht mehr am Altar stehn!
 147 In einem schönen Spitzenkragen
 148 Dich nicht beim Tanze wohlbehagen!
 149 In eine finstre Jammerecken
 150 Unter Bettler und Krüppel dich verstecken,
 151 Und, wenn dir dann auch Gott verzeiht,
 152 Auf Erden sein vermaledeit!

153 **Marthe** Befehlt Eure Seele Gott zu Gnaden!
 154 Wollt Ihr noch Lästung auf Euch laden?

155 **Valentin** Könnt ich dir nur an den dürren Leib,
 156 Du schändlich kupplerisches Weib!
 157 Da hofft ich aller meiner Sünden
 158 Vergebung reiche Maß zu finden.

159 **Gretchen** Mein Bruder! Welche Höllenpein!

160 **Valentin** Ich sage, laß die Tränen sein!
 161 Da du dich sprachst der Ehre los,
 162 Gabst mir den schwersten Herzensstoß.
 163 Ich gehe durch den Todesschlaf
 164 Zu Gott ein als Soldat und brav. (*Stirbt.*)

Trüber Tag. Feld

Faust. Mephistopheles.

- 1 **Faust** Im Elend! Verzweifelnd! Erbärmlich auf der Erde lange verirrt und nun
2 gefangen!
3 Als Missetäterin Im Kerker zu entsetzlichen Qualen eingesperrt,
4 das holde unselige Geschöpf! Bis dahin! dahin!- Verräterischer,
5 nichtswürdiger Geist, und das hast du mir verheimlicht!-
6 Steh nur, steh! wälze die teuflischen Augen ingrimmend im Kopf herum!
7 Steh und trutze mir durch deine unerträgliche Gegenwart! Gefangen!
8 Im unwiederbringlichen Elend! Bösen Geistern übergeben und
9 der richtenden gefühllosen Menschheit! Und mich wiegst du
10 indes in abgeschmackten Zerstreuungen, verbirgst mir
11 ihren wachsenden Jammer und lässest sie hilflos verderben!
- 12 **Mephistopheles** Sie ist die erste nicht.
- 13 **Faust** Hund! abscheuliches Untier!- Wandle ihn, du unendlicher Geist! wandle
14 den Wurm wieder in seine Hundsgestalt, wie er sich oft nächtlicherweile
15 gefiel, vor mir herzutrotten, dem harmlosen Wanderer vor die Füße
16 zu kollern und sich dem niederstürzenden auf die Schultern
17 zu hängen. Wandl' ihn wieder in seine Lieblingsbildung, daß er vor
18 mir im Sand auf dem Bauch krieche ich ihn mit Füßen trete, den
19 Verworfenen!- »Die erste nicht!«- Jammer! Jammer! von keiner
20 Menschenseele zu fassen, daß mehr als ein Geschöpf in die
21 Tiefe dieses Elendes versank, daß nicht das erste genugtat für
22 die Schuld aller übrigen in seiner windenden Todesnot vor
23 den Augen des ewig Verzeihenden! Mir wühlt es Mark und
24 Leben durch, das Elend dieser einzigen- du grinsest
25 gelassen über das Schicksal von Tausenden hin!
- 26 **Mephistopheles** Nun sind wir schon wieder an der Grenze unsres Witzes, da,
27 wo euch Menschen der Sinn überschnappt. Warum machst du
28 Gemeinschaft mit uns wenn du sie nicht durchführen kannst?
29 Willst fliegen und bist vorm Schwindel nicht sicher?
30 Drangen wir uns dir auf, oder du dich uns?
- 31 **Faust** Fletsche deine gefräßigen Zähne mir nicht so entgegen!
32 Mir ekelt's!- Großer, herrlicher Geist, der du
33 mir zu erscheinen würdigtest, der du mein Herz
34 kennest und meine Seele, warum an den Schandgesellen
35 mich schmieden, der sich am Schaden
36 weidet und am Verderben sich letzt?
- 37 **Mephistopheles** Endigst du?
- 38 **Faust** Rette sie! oder weh dir! Den gräßlichsten Fluch über dich auf Jahrtausende!
- 39 **Mephistopheles** Ich kann die Bande des Rächers nicht lösen, seine Riegel
40 nicht öffnen.- »Rette sie!«- Wer war's, der sie ins
41 Verderben stürzte? Ich oder du?
42 (Faust blickt wild umher.)
43 Greifst du nach dem Donner? Wohl, daß er euch elenden
44 Sterblichen nicht gegeben ward! Den unschuldig

45 Entgegnenden zu zerschmettern, das ist so
46 Tyrannenart, sich in Verlegenheiten Luft zu machen.

47 **Faust** Bringe mich hin! Sie soll frei sein!

48 **Mephistopheles** Und die Gefahr, der du dich aussetzest? Wisse, noch liegt auf der
49 Stadt Blutschuld von deiner Hand. Über des Erschlagenen
50 Stätte schweben rächende Geister und lauern auf
51 den wiederkehrenden Mörder.

52 **Faust** Noch das von dir? Mord und Tod einer Welt über dich
53 Ungeheuer! Führe mich hin, sag ich, und befrei sie.

54 **Mephistopheles** Ich führe dich, und was ich tun kann, höre! Habe ich
55 alle Macht im Himmel und auf Erden? Des Türners Sinne
56 will ich umnebeln, bemächtige dich der Schlüssel und
57 führe sie heraus mit Menschenhand! Ich wache, die
58 Zauberpferde sind bereit, ich entführe euch.
59 Das vermag ich.

60 **Faust** Auf und davon!

Kerker

(4405-4469)

- 1 **Faust** Ich bin's! 4469
- 2 **Margarete** Du bist's! O sag es noch einmal!
- 3 *(Ihn fassend.)* Er ist's! Er ist's! Wohin ist alle Qual?
- 4 Wohin die Angst des Kerkers? der Ketten?
- 5 Du bist's! Kommst, mich zu retten.
- 6 Ich bin gerettet!
- 7 Schon ist die Straße wieder da
- 8 Auf der ich dich zum ersten Male sah
- 9 Und der heitere Garten'
- 10 Wo ich und Marthe deiner warten
- 11 **Faust** *(fortstrebend)* Komm mit! Komm mit!
- 12 **Margarete** O weile,
- 13 Weil ich doch so gern, wo du weilest. *(Liebkosend.)*
- 14 **Faust** Eile!
- 15 Wenn du nicht eilest
- 16 Werden wir's teuer büßen müssen.
- 17 **Margarete** Wie? du kannst nicht mehr küssen?
- 18 Mein Freund, so kurz von mir entfernt
- 19 Und hast's Küssen verlernt?
- 20 Warum wird mir an deinem Halse so bang?
- 21 Wenn sonst von deinen Worten, deinen Blicken
- 22 Ein ganzer Himmel mich überdrang
- 23 Und du mich küßttest, als wolltest du mich ersticken.
- 24 Küsse mich!
- 25 Sonst küß ich dich! *(Sie umfaßt ihn.)*
- 26 O weh! deine Lippen sind kalt,
- 27 Sind stumm.
- 28 Wo ist dein Lieben
- 29 Geblieben?
- 30 Wer brachte mich drum? *(Sie wendet sich von ihm.)*
- 31 **Faust** Komm! Folge mir! Liebchen, fasse Mut!
- 32 Ich herze dich mit tausendfacher Glut
- 33 Nur folge mir! Ich bitte dich nur dies!
- 34 **Margarete** *(zu ihm gewendet)* Und bist du's denn? Und bist du's auch gewiß?
- 35 **Faust** Ich bin's! Komm mit!
- 36 **Margarete** Du machst die Fesseln los, Nimmst wieder mich in deinen Schoß.
- 37 Wie kommt es, daß du dich vor mir nicht scheust?
- 38 Und weißt du denn, mein Freund, wen du befreist?
- 39 **Faust** Komm! komm! schon weicht die tiefe Nacht.
- 40 **Margarete** Meine Mutter hab ich umgebracht,
- 41 Mein Kind hab ich ertränkt.
- 42 War es nicht dir und mir geschenkt?
- 43 Dir auch.- Du bist's! ich glaub es kaum.
- 44 Gib deine Hand! Es ist kein Traum!

45 Deine liebe Hand!- Ach, aber sie ist feucht!
 46 Wische sie ab! Wie mich deucht,
 47 Ist Blut dran.
 48 Ach Gott! was hast du getan!
 49 Stecke den Degen ein,
 50 Ich bitte dich drum!
 51 **Faust** Laß das Vergangne vergangen sein,
 52 Du bringst mich um.
 53 **Margarete** Nein, du mußt übrigbleiben!
 54 Ich will dir die Gräber beschreiben,
 55 Für die mußt du sorgen
 56 Gleich morgen;
 57 Der Mutter den besten Platz geben,
 58 Meinen Bruder sogleich darneben,
 59 Mich ein wenig beiseit',
 60 Nur nicht gar zu weit!
 61 Und das Kleine mir an die rechte Brust.
 62 Niemand wird sonst bei mir liegen!-
 63 Mich an deine Seite zu schmiegen,
 64 Das war ein süßes, ein holdes Glück!
 65 Aber es will mir nicht mehr gelingen;
 66 Mir ist's, als müßt ich mich zu dir zwingen,
 67 Als stießest du mich von dir zurück;
 68 Und doch bist du's und blickst so gut, so fromm.
 69 **Faust** Fühlst du, daß ich es bin, so komm!
 70 **Margarete** Dahinaus?
 71 **Faust** Ins Freie.
 72 **Margarete** Ist das Grab drauß, Lauert der Tod, so komm!
 73 Von hier ins ewige Ruhebett
 74 Und weiter keinen Schritt
 75 Du gehst nun fort? O Heinrich, könnt ich mit!
 76 **Faust** Du kannst! So wolle nur! Die Tür steht offen!
 77 **Margarete** Ich darf nicht fort; für mich ist nichts zu hoffen.
 78 Was hilft es, fliehn? Sie lauern doch mir auf.
 79 Es ist so elend, Betteln zu müssen
 80 Und noch dazu mit bösem Gewissen!
 81 Es ist so elend, in der Fremde schweifen
 82 Und sie werden mich doch ergreifen!
 83 **Faust** Ich bleibe bei dir
 84 **Margarete** Geschwind! Geschwind!
 85 Rette dein armes Kind!
 86 Fort! immer den Weg
 87 Am Bach hinauf,
 88 Über den Steg,
 89 In den Wald hinein,
 90 Links, wo die Planke steht,
 91 Im Teich.
 92 Faß es nur gleich!
 93 Es will sich heben,

94 Es zappelt noch!
 95 Rette! rette!
 96 **Faust** Besinne dich doch!
 97 Nur einen Schritt, so bist du frei!
 98 **Margarete** Wären wir nur den Berg vorbei!
 99 Da sitzt meine Mutter auf einem Stein,
 100 Es faßt mich kalt beim Schopfe!
 101 Da sitzt meine Mutter auf einem Stein
 102 Und wackelt mit dem Kopfe
 103 Sie winkt nicht, sie nickt nicht, der Kopf ist ihr schwer,
 104 Sie schlief so lange, sie wacht nicht mehr.
 105 Sie schlief, damit wir uns freuten.
 106 Es waren glückliche Zeiten!
 107 **Faust** Hilft hier kein Flehen, hilft kein Sagen,
 108 So wag ich's, dich hinwegzutragen.
 109 **Margarete** Laß mich! Nein, ich leide keine Gewalt!
 110 Fasse mich nicht so mörderisch an!
 111 Sonst hab ich dir ja alles zulieb getan.
 112 **Faust** Der Tag graut! Liebchen! Liebchen!
 113 **Margarete** Tag! Ja, es wird Tag! der letzte Tag dringt herein;
 114 Mein Hochzeitstag sollt es sein!
 115 Sag niemand, daß du schon bei Gretchen warst.
 116 Weh meinem Kranze!
 117 Es ist eben geschehn!
 118 Wir werden uns wiedersehn;
 119 Aber nicht beim Tanze.
 120 Die Menge drängt sich, man hört sie nicht.
 121 Der Platz, die Gassen
 122 Können sie nicht fassen.
 123 Die Glocke ruft, das Stäbchen bricht.
 124 Wie sie mich binden und packen!
 125 Zum Blutstuhl bin ich schon entrückt.
 126 Schon zuckt nach jedem Nacken
 127 Die Schärfe, die nach meinem zückt.
 128 Stumm liegt die Welt wie das Grab!
 129 **Faust** O wär ich nie geboren!
 130 **Mephistopheles** (*erscheint draußen*) Auf! oder ihr seid verloren.
 131 Unnützes Zagen! Zaudern und Plaudern!
 132 Mein Pferde schaudern,
 133 Der Morgen dämmert auf.
 134 **Margarete** Was steigt aus dem Boden herauf?
 135 Der! der! Schick ihn fort!
 136 Was will der an dem heiligen Ort?
 137 Er will mich!
 138 **Faust** Du sollst leben!
 139 **Margarete** Gericht Gottes! dir hab ich mich übergeben!
 140 **Mephistopheles** (*zu Faust*) Komm! komm! Ich lasse dich mit ihr im Stich.

141 **Margarete** Dein bin ich, Vater! Rette mich!
142 Ihr Engel! Ihr heiligen Scharen,
143 Lagert euch umher, mich zu bewahren!
144 Heinrich! Mir graut's vor dir.

145 **Mephistopheles** Sie ist gerichtet!

146 **Stimme** (*von oben*) Ist gerettet!

147 **Mephistopheles** (*zu Faust*) Her zu mir!

(Verschwindet mit Faust.)

148 **Stimme** (*von innen, verhallend*) Heinrich! Heinrich!